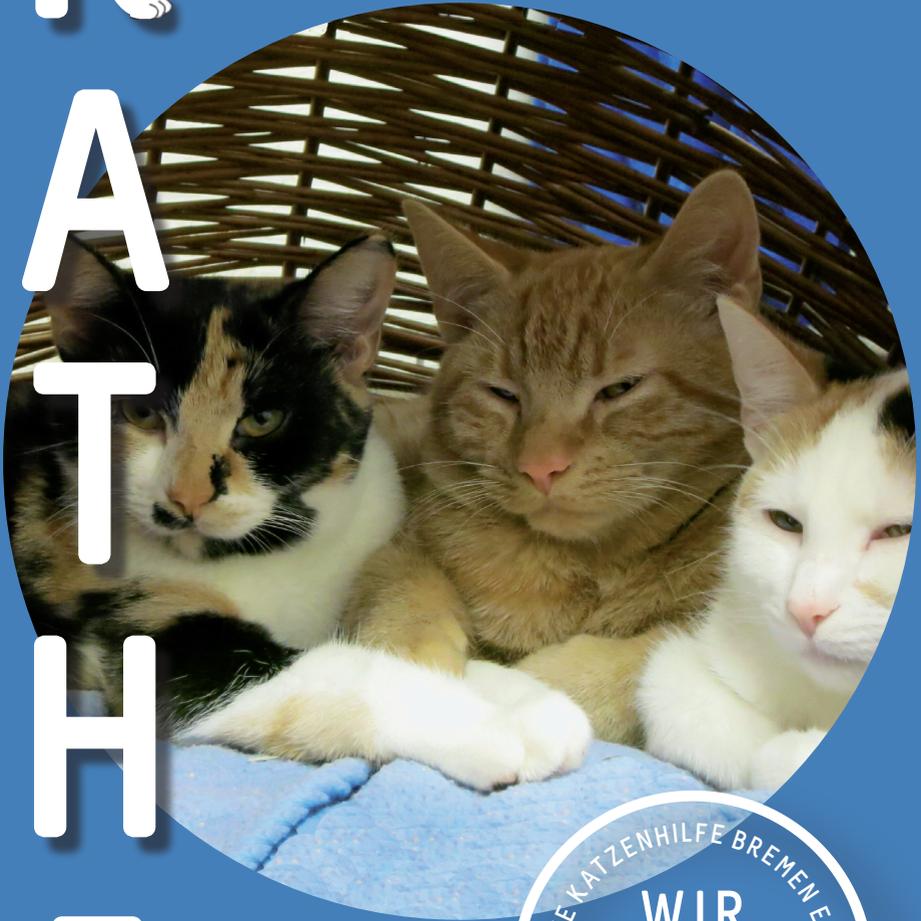


AUSGABE 2016 / 2017

K A T Z E N H I L F E

DAS MAGAZIN
DER KATZENHILFE
BREMEN E.V.



UNSER TITELBILD: HARLEKIN, ODIN UND PÜPPI

Harlekin, Odin und Püppi sind drei Wildfänge aus Bremen-Nord, die etwa im Juli 2015 geboren wurden. Die Geschwister lebten lange Zeit bei der Katzenhilfe Bremen e. V., blieben aber in der Gruppe sehr scheu.

Für diese zauberhaften Angsthasen haben wir erfahrene Katzenfreunde gefunden, die jeweils ein Tier bei sich aufnahmen und sich damit der Herausforderung stellten, mit Geduld und viel Liebe den Katzen ihre Scheu zu nehmen.

Immer warteten ein oder zwei zahme Artgenossen im neuen Zuhause auf die scheuen Tiere. Für Harlekin, Odin und Püppi gab es also viel zu lernen und große Ängste zu überwinden. Aber sie haben es geschafft, dank behutsamer und ausdauernder Menschen in Zusammenarbeit mit den vierbeinigen zahmen Hausgenossen.

Dafür unseren Dank!

IMPRESSUM

REDAKTION, TEXTVERARBEITUNG UND GESTALTUNG

Birte Langhorst, Gudrun Donath

E-Mail: kontakt@katzenhilfe-bremen.de

Leserbriefe geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder, die nicht mit der Auffassung des Vereins oder der Redaktion übereinstimmen muss. Leserbriefe und Beiträge bitte spätestens bis zum 1. August einschicken! Beiträge, die aus Platzgründen nicht in der aktuellen »KATHI« abgedruckt werden können, werden in der nächsten Ausgabe berücksichtigt.

GESCHÄFTSSTELLE

Nachtweide 98, 28719 Bremen

Tel. 0421 – 61 61 286 Fax 0421 - 64 37 18 14

(am besten erreichbar 12.00 bis 13.00 Uhr und ab 16.00 Uhr, außer sonntags)

DIE VORSTANDSMITGLIEDER

Vorsitzende:	Ilse Duhr	Tel. 0421 – 61 61 286
Stellvertreterin:	Sabine Mistetzki	Tel. 0421 – 64 49 445
Kassenwartin:	Heike Busch	Tel. 0421 – 25 74 043
Schriftführerin:	Gudrun Donath	Tel. 0421 – 63 66 152
Beisitzerin:	Silvia Schierenbeck	Tel. 04221 – 123 6016
Beisitzerin:	Petra Stefan	Tel. 04746 – 919 774

BANKVERBINDUNG

Commerzbank Bremen

IBAN: DE18 2904 0090 0215 6800 00, BIC: COBADEFFXXX

(Spenden können steuerlich geltend gemacht werden)

DRUCK

Druck-Center Bremen, Auflage: 2.800 Stück

LIEBE MITGLIEDER, LIEBE TIERFREUNDE,

wie jedes Jahr möchte ich mich bei allen Spender_innen, Helfer_innen und Fänger_innen recht herzlich für ihre Unterstützung bedanken. Ohne Sie könnten wir nicht die Tierschutzarbeit in dem Umfang leisten.

Nun etwas zur Chronik der Katzenhilfe Bremen e. V.:

Die Katzenhilfe Bremen e. V. wurde 1991 gegründet. Es waren damals nur 30 Mitglieder. 1996 trat ich als 81. Mitglied bei der Katzenhilfe Bremen e. V. ein. Unser Budget war damals sehr klein und die Aktiven haben sich an den Futter- und Versorgungskosten beteiligt. Nach einigen Vorstandswechseln wurde ich im Jahr 2000 zur Vorsitzenden gewählt. Sabine Mistetzki wurde meine Stellvertreterin und Heike Busch wurde zur Kassenwartin gewählt. Nun suchten wir noch eine kompetente Schriftführerin. Gudrun Donath nahm damals Kontakt mit der Katzenhilfe Bremen e. V. auf und besuchte mich zu Hause, um zwei halbzahme junge Katzen zu adoptieren. Es waren Wildfänge aus der damaligen JVA. Die verstorbene Luise Morgenthal, Ehefrau unseres Ex-Bürgermeisters Jens Böhrnsen, war Mitglied der Katzenhilfe Bremen e. V. Sie hatte mich damals über die verwilderten Katzen im Gefängnis informiert und die Fangaktion mit unterstützt.

Die neue Katzenbesitzerin wurde von mir überzeugt, dass es eine gute Sache sei, bei der Katzenhilfe Bremen e. V. mitzuwirken. 2003 war es dann soweit, der geschäftsführende Vorstand war endlich komplett. Zwei Beisitzerinnen wurden auch gefunden: Petra Stefan und Silvia Schierenbeck. Dieser Vorstand arbeitet nun seit vielen Jahren erfolgreich zusammen. In den vergangenen 25 Jahren hat die Katzenhilfe Bremen e. V. ca. 12.500 Tiere tierärztlich behandeln und kastrieren lassen.

In den letzten Jahren ist die Fangquote in Bremen gesunken, während es im Bremer Umland immer noch „brennt“. Schwerpunkte sind Delmenhorst und auch Ganderkesee, wo jedes Jahr zwischen 100 und 150 Katzen gefangen werden. Ohne unsere unermüdlichen Fängerinnen und Fänger würden viele Tiere auf der

Strecke bleiben. Unseren Fänger Matthias Lüdtke möchte ich hier besonders erwähnen. Er ist ein Glücksfall für die Straßenkatzen, wie Sie aus seinem Arbeitsbericht von 2015 ersehen können (siehe Seite 12).

Wir wollen weiterhin Katzen vor Elend und Grausamkeit bewahren.

Unser Dank geht an das Bremer Tierheim, mit dem wir als Ko-Partner zusammen arbeiten und das uns wieder viele Katzen abgenommen hat. Außerdem wird die Katzenhilfe Bremen e. V. vom Bremer Tierschutzverein e. V. seit einigen Jahren finanziell unterstützt. Dafür unseren ganz besonderen Dank. Wir möchten die positive Zusammenarbeit gerne fortsetzen.

Liebe Tierfreunde, für die Weihnachtszeit und das neue Jahr 2017 wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben alles erdenklich Gute. Bitte halten Sie uns weiterhin die Treue, es gibt noch so viel zu tun!

In tierschützerischer Verbundenheit,
Ihre Ilse Duhr



INHALTSVERZEICHNIS

IMPRESSUM	01
PERSÖNLICHES VORWORT	02
INHALTSVERZEICHNIS	04
WISSENWERTES	
Tätigkeitsbericht 2015	05
Der Verein im Netz	07
Wenn es Zeit ist...	08
Tipp: Papierhalsband	11
Einsätze eines Helfers	12
Kastration ist Pflicht	13
Mitgliedsantrag	15
25 Jahre Tierschutz	17
KATZENGESCHICHTEN	
Milly - das tapfere Mädchen	18
Tom, der Streuner	20
Tipsy und Molly aus dem GVZ	22
Wie ich dazu kam, einen scheuen, halbwilden Kater aufzunehmen	26
VERMITTLUNG	
Sira - die kleine Diva	30
Immer gesucht: Ein Platz für wilde Hauskatzen	31
IN EIGENER SACHE	32

TÄTIGKEITSBERICHT 2015

Im Jahr 2015 hat die Katzenhilfe Bremen e.V. in ihren Anstrengungen, durch Kastrationsaktionen das Katzenelend in Bremen und im Umland zu verringern, nicht nachgelassen. Es wurden bei der Katzenhilfe Bremen e.V. **612 Katzen** gefangen, geboren oder abgegeben. Davon konnten

- 52 Katzen an das Tierheim Bremen weitergegeben werden, das auch die Kosten für Kastration und Behandlung übernahm;
- 15 Katzen durch die Arche Noah in Brinkum aufgenommen werden;
- 124 zahme Katzen in unseren Stationen aufgenommen werden. In dieser Summe sind auch die Katzenkinder enthalten, die auf der Straße geboren wurden;
- 409 frei lebende Katzen kastriert und wieder ausgewildert werden, wo sie in ihrem bisherigen Lebensraum versorgt werden.

All diese Katzen können nicht mehr für ungewollten Nachwuchs sorgen, dank der durchgeführten Kastrationen. Für **560** Katzen wurden die Tierarztkosten von der Katzenhilfe Bremen e.V. komplett übernommen.

12 sehr kranke Katzen mussten leider eingeschläfert werden.

Mit unseren Veranstaltungen, Verkäufen und Sammeldosen konnten wir 11.242,00 Euro zusätzlich erwirtschaften.

Ein großes Dankeschön geht an alle Helferinnen und Helfer, die sich tatkräftig, ehrenamtlich und seit vielen Jahren für den Tierschutz einsetzen. Ohne Euch könnten wir nicht so erfolgreich arbeiten.

**Niemand begeht einen größeren Fehler
als jemand, der nichts tut,
nur weil er wenig tun könnte.**

Lew Tolstoi

AUFSTELLUNG DER FANGORTE AUSSERHALB BREMENS IM JAHR 2015

Die Katzenhilfe Bremen e.V. bleibt ihrer Devise weiterhin treu und kastriert auch Katzen aus dem Bremer Umland, um dort ebenso die unkontrollierte Vermehrung der frei lebenden Katzen zu mindern. Es ist für Tierfreunde außerhalb Bremens nahezu unmöglich, für frei lebende Katzen Unterstützung von den zuständigen Gemeinden zu erhalten, obwohl die rechtliche Regelung eindeutig etwas anderes verlangt.

Achim / Uphusen	2	Lesumstotel	1
Ackstedt	5	Liebenau/Nienburg	4
Albstedt	3	Lilienthal	3
Bassum	2	Lohe	16
Bookholzberg	37	Meyenburg	1
Brundorf	2	Oldenburg	2
Delmenhorst	47	Oyten	13
Fischerhude	5	Rehden	5
Ganderkesee	6	Reeßum-Taaken	4
Garlstedt	4	Riede	7
Grasberg	3	Ritterhude	9
Groß Ippener	5	Scheeßel	8
Groß-Mackenstedt	2	Schwanewede	25
Hagen	2	Steden	2
Hambergen	3	Stendorf	4
Hamburg	2	Stuhr	2
Hasbergen	2	Sudweyhe	8
Hinebeck	6	Syke	6
Hoope	1	Uthlede	25
Hude	2	Weyhe	1
Hüttenbusch	3	Wurthfleth	1
Lehnstedt	22	Gesamtzahl	317
Lemwerder	4		

DER VEREIN IM NETZ

HOMEPAGE

Auf unserer Homepage www.katzenhilfe-bremen.de können immer alle aktuellen Termine, spannende Katzensgeschichten und viele nützliche Informationen und Tipps rund um das Thema Katze nachgelesen werden. Unter „Tierversmittlung“ werden Katzen vorgestellt, welche bei der Katzenhilfe Bremen e.V. auf ein neues Zuhause warten. Reinklicken lohnt sich immer!



WWW.KATZENHILFE-BREMEN.DE

SHOPPINGSPENDEN

Wussten Sie schon, dass Sie mit nur einem Klick etwas Gutes tun können? Auf der Startseite unsere Homepage befindet sich ganz unten eine Reihe mit den Bannern unserer Werbepartner. Wenn Sie Ihre Interneteinkäufe über diese Werbebanner auf unserer Internetseite tätigen, kommt ein Teil Ihrer Auftragssumme automatisch unserem Spendenkonto zugute.

zooplus.de
Mein Haustiershop

amazon.de

bitiba



FACEBOOK

Besuchen Sie auch unsere Facebook-Seite! Hier gibt es aktuelle Informationen über zu vermittelnde, entlaufene oder zugelaufene Katzen. Mit den regelmäßigen Updates, kurzen und rührenden Geschichten ist man hier immer auf dem Laufenden!



WENN ES ZEIT IST,...

...SIE GEHEN ZU LASSEN

—— Birte Langhorst und Silvia Schierenbeck

„Loslassen kostet weniger Kraft als Festhalten und dennoch ist es schwerer“ (Detlev Fleischhammel). Wir alle fürchten diesen Moment, wenn unsere geliebte Katze so sterbenskrank ist, dass keine Therapie mehr helfen kann. Zu entscheiden, wann der richtige Zeitpunkt für den Abschied von ihr gekommen ist, weil sie so sehr leidet, ist unglaublich schwierig.

Das Wichtigste dabei ist, dass wir diesen Schritt allein zum Wohl unseres Lieblings gehen. Unser Tier einschläfern zulassen, weil uns seine Krankheit „unbequem“ ist, ist ein Verbrechen. Kein seriöser Tierarzt macht das. Genauso unverantwortlich ist es, unser Tier leiden zu lassen, weil wir den Verlust nicht ertragen wollen. Wir tragen die Verantwortung, unseren Liebling bei Krankheit zu versorgen, aber ebenso müssen wir ihn von Qualen zu erlösen, die unheilbar sind.

Leider gibt es keine allgemein gültigen Kriterien für „Leid“ oder „Lebensfreude“. In erster Linie sollten wir darauf achten, was unsere Katze uns selber mitteilt. Je nach Alter, Charakter und Krankheit kann das ganz verschieden aussehen. Katzen zeigen oft erst spät, dass sie krank sind oder Schmerzen haben. Dass etwas gar nicht stimmt, zeigen sie mit ihrem Futterverhalten. Hat unsere Katze drei Tage nicht gefressen, ist es höchste Zeit für einen Tierarztbesuch. Vielleicht ist mit den richtigen Medikamenten alles wieder gut. Lautet die Diagnose aber „nicht mehr therapierbar“, kommt die Zeit, vor der wir uns alle fürchten. Es ist uns wichtig, das Thema Einschläfern hier anzusprechen, weil es wohl jedem von uns im Moment des Abschieds schwer fällt, sich damit zu befassen. Das müssen wir aber, denn wir entscheiden darüber.

„Euthanasie“ ist der Fachausdruck für das Einschläfern und bedeutet in etwa „gutes Sterben“. Ein fachgerecht eingeschläfertes Tier verspürt dabei keine Schmerzen. Wichtig dafür ist, dass unsere Katze im ersten Schritt über die praxisübliche Narkose – wie für eine Zahnbehandlung etc. – in einen tiefen Schlaf gelegt wird. Verwendet werden für die Narkose die Wirkstoffe Xylazin oder

Diazepam in Kombination mit Ketamin. In der Anfangsphase der Narkose bekommt die Katze noch vieles mit, doch langsam schläft sie immer tiefer ein. Es kann zu unwillkürlichen Muskelzuckungen oder Brechreiz kommen, falls sie noch was gefressen hatte, doch das sind reine Reflexe. Im zweiten Schritt wird als Euthanasiewirkstoff überdosiertes Pentobarbital gespritzt, unsere Katze hört zu auf zu atmen und zuletzt steht das Herz still. Das verwendete Produkt heißt dann Release®, Narcoren®, Narkodorm®, Eutha 77® oder Euthadorm®. Diese zweistufige Euthanasie verhindert, dass es zu Komplikationen kommt. In besonderen Fällen – die Katze liegt bereits im Koma oder ist schon fast tot – kann das Euthanasiemittel einmalig intravenös oder in die Bauchhöhle gespritzt werden. Auf keinen Fall darf das kostengünstige Kombinationsmittel „T 61“ verwendet werden. Mit dieser einfach verabreichten Spritze sterben die Tiere einen qualvollen Erstickungstod, der aber äußerlich nicht sichtbar wird. Suchen Sie vorab auf jeden Fall das Gespräch mit Ihrem Tierarzt und fragen Sie, welche Mittel bzw. Wirkstoffen der Praxis verwendet werden und wie das Einschläfern ablaufen wird.

Wenn der traurige Moment bevorsteht, ist es für uns und unsere Katze wichtig, noch einmal stark zu bleiben. Alles, was zu sehr aus der Routine fällt, kann das geliebte Tier beunruhigen. Trotzdem tut es ihr und uns sicher gut, noch eine intensive Zeit mit Verwöhnen und Schmusen zu verbringen. Aber bitte warten Sie nicht zu lange, wenn die Katze leidet.



IST GANZ RUHIG EINGESCHLAFEN: VICKY

Da die wenigsten Katzen gerne zum Tierarzt gehen, ist es für unsere Tiere am Besten, wenn sie Zuhause in ihrer gewohnten Umgebung sterben können. Ist das nicht möglich, vereinbaren Sie einen Termin zu Beginn oder am Ende der Sprechstunde, um lange Wartezeiten zu vermeiden. Überlegen Sie sich im Vorfeld, ob Sie in den letzten Minuten bei Ihrer Katze sein möchten oder ob ein anderer, dem Tier vertrauter Mensch dabei sein kann. Vorab sollte auch mit dem Tierarzt besprochen werden, ob der Leichnam in der Praxis bleibt oder mit nach Hause kommt. Es ist dabei unsere Pflicht, das Tier nach den gesetzlichen Vorschriften zu beerdigen oder auf einem Tierfriedhof bestatten zu lassen.

Es ist schwer über dieses traurige Thema nachzudenken. Doch auch dieses Kapitel gehört zum Leben mit unseren Stubentigern dazu und wir müssen der Verantwortung unseren Tieren gegenüber bis zuletzt gerecht werden. Wenn wir das geschafft haben, ist das letzten Endes ein gutes Gefühl.

DAS TESTAMENT EINER KATZE

Wenn Menschen sterben, machen sie ein Testament, um ihr Heim und alles,
was sie haben, denen zu hinterlassen, die sie lieben.

Ich würde auch solch' ein Testament machen, wenn ich schreiben könnte.

Einem armen, sehnsuchtsvollen, einsamen Streuner würde ich
mein glückliches Zuhause hinterlassen, meinen Napf, mein kuscheliges Bett,
mein weiches Kissen, mein Spielzeug und den so geliebten Schoß,
die sanft streichelnde Hand, die liebevolle Stimme, den Platz, den ich in jemandes
Herzen hatte, die Liebe, die mir zu guter Letzt zu einem
friedlichen und schmerzfreien Ende helfen wird, gehalten im liebendem Arm.

Wenn ich einmal sterbe, dann sag' bitte nicht:

„Nie wieder werde ich ein Tier haben, der Verlust tut viel zu weh!“

Such' Dir eine einsame, ungeliebte Katze aus und gib' ihr meinen Platz.

Das ist mein Erbe.

Die Liebe, die ich zurück lasse, ist alles, was ich geben kann.

(Margaret Trowton)

TIPP: PAPIERHALSBAND

———— Daniela Schilling

Halsbänder sind gefährlich! Das gilt auch für sogenannte Sicherheitshalsbänder. Es braucht nur ein Haar im Mechanismus oder einen verkanteten Clip und das Band wird zur gefährlichen Falle. Trotzdem gibt es Fälle, in denen man Mieze kennzeichnen möchte. Zum Beispiel, weil sie neu im Revier ist oder eine Allergie hat. Hierfür gibt es eine Lösung: Das Papierhalsband!

Das Prinzip ist einfach: Man nimmt Chromoluxpapier, zeichnet 1 cm breite Streifen auf und beschriftet diese. Nun kann man sich einen Streifen abschneiden, mit Tesafilm zusammenkleben und der Katze über den Kopf streifen. Haltbarkeit: Bis zu drei Wochen. Das Band reißt bei einer Zugkraft von 1 kg. Sich zu verletzen ist damit unmöglich!

Nähere Infos, Basteltipps und eine tolle Community rund um das Papierhalsband gibt es unter www.happycat.tips und in der zugehörigen Facebook-Gruppe.



KATZE MIT PAPIERHALSBAND

EINSÄTZE EINES HELFERS IM JAHR 2015 FÜR DIE KATZENHILFE BREMEN E.V.

Dies ist ein Kurzbericht über die Tierschutzeinsätze unseres ehrenamtlichen Mitgliedes Matthias Lütke, die er im vergangenen Jahr für die Katzenhilfe Bremen e. V. erledigt hat.

Ausgesetzte oder verwilderte Katzen gefangen	119
Katzen abgeholt (von Tierfreunden selbst gefangen)	22
Katzen wieder ausgewildert	68
Katzen ins Tierheim gebracht	32
Vermittelte Katzen auf Wunsch zurückgenommen	8
Tote Katze abgeholt	1
Katzen in die Tierklinik gebracht	15
Vom Tierheim beauftragt abgeholt: 2 Katzen, 4 Zebrafinken, 1 Huhn	7
Igel in die Tierklinik gebracht	1
Taube in die Auffangstation gebracht	1
Katzen zum Tierarzt gebracht bzw. vom Tierarzt wieder abgeholt	135
Großeinkauf je 40 Paletten Futter bei Saturn petcare	11 x
Pellets (Streu) gekauft	20 x
Gefahrene Kilometer für die Katzenhilfe Bremen e.V.	11.905
Einsatzstunden (Anmerkung der Redaktion)	ungezählt



MATTHIAS LÜDTKE MIT WEITEREN FLEISSIGEN HELFERN

KASTRATION IST PFLICHT!

Seit Mai 2011 gibt es in Bremen die Kastrationspflicht für Katzen und Kater, die nach draußen können. Es erstaunt uns immer wieder, dass viele Katzenbesitzer, die ihren Tieren Freigang gewähren, dies auch fünf Jahre nach der Einführung nicht zu wissen scheinen.

Die zuständige Behörde in Bremen für die Einhaltung bzw. Überprüfung der Kastration für Freigänger ist das Ordnungsamt. Dort kann sich jeder melden, der einen begründeten Verdacht hegt. Der Nachweis über die Kastration ist auf Verlangen der Ortpolizei vorzulegen. Ausgenommen davon sind Katzen bis zu einem Alter von fünf Monaten (Ortsgesetz über die öffentliche Ordnung § 6). Wer sich dieser Anordnung widersetzt, muss mit einem Bußgeld von 500 Euro rechnen. Dies gilt übrigens auch für landwirtschaftliche Betriebe (sind die Katzen sichtbar vernachlässigt, krank oder verletzt, kann eine Strafanzeige nach §17 Tierschutzgesetz bei der Polizei gestellt werden).

Alle Tierhalter unterliegen der Sorgfaltspflicht: Der Halter eines Tieres ist gemäß § 2 Tierschutzgesetz verpflichtet, eine dem Tier angemessene Pflege zukommen zu lassen, wozu im Krankheitsfall eine tierärztliche Versorgung zum rechten Zeitpunkt gehört (Amtsgericht Grünzburg Az: C 822/90). Dazu gehört unserer Ansicht nach unbedingt, auch Katzen und Kater kastrieren zu lassen, die drinnen leben. Kätzinnen können je nach Rasse mit 4 bis 8 Monaten das erste Mal rollig und schwanger werden. Bei Nichtbefruchtung droht die Dauerrolligkeit. Für geschlechtsreife Kater, die in der Wohnung anfangen zu markieren, bedeutet es oft den Rausschmiss. Besonders heikel wird es, wenn unkastrierte Geschwister zusammenleben. Durch Inzucht können die Welpen behindert und krank sein. Die gerne genutzte Ausrede, eine Katze müsse einmal Junge gehabt haben, um ein gesundes Leben zu führen, ist schlichtweg Blödsinn!

Deutschlandweit gibt es geschätzt zwei Millionen draußen lebende Katzen, für die sich niemand zuständig fühlt und die ein elendes Leben auf der Straße führen müssen. Sie sind meistens nur für aufmerksame Augen erkennbar, denn sie verstecken sich vor Menschen. Bundesweit weigern sich auch fast alle Ämter, die Kosten für die Kastration und Versorgung dieser Haustiere ohne feststellbaren Besitzer zu tragen. Menschen, die diesen Katzen helfen wollen, ernten bei offiziellen Stellen oft nur ein Schulterzucken. Die Tiere würden schon

eingehen, das regelt die Natur. Genau das passiert aber nicht. Die Katzenhilfe Bremen e. V. nimmt jährlich ca. 700 bis 800 besitzerlose Katzen auf. Alle werden tierärztlich betreut, bevor sie vermittelt werden können bzw. wieder ausgewildert und vor Ort versorgt werden. Das alles wird ehrenamtlich geleistet! Diese Katzen kommen oft in einem sehr schlechten Zustand in unsere Obhut. Parasiten, eitrige Verletzungen, Hunger und die Witterung lassen die Tiere elendig leiden. Bei langhaarigen Katzen verfilzt das Fell und die Tiere erfrieren im Winter. Die Liste der Leiden unserer Streunerkatzen ist lang. Darum ist es so wichtig, dass weniger ungewollte Katzen unkastriert auf der Straße landen.

Hilfestellung gibt es dafür reichlich in Bremen. Bis einschließlich August 2016 wurden alle bei der Bremer Tiertafel e. V. gemeldeten Katzen mit Unterstützung der Katzenhilfe Bremen e. V. kastriert. Der Bremer Tierschutzverein e. V. hat 2016 vom 25. Januar bis 29. Februar Bremer Bürgern mit geringem Einkommen die Möglichkeit gegeben, ihre Katzen kostenlos impfen, chippen und kastrieren zu lassen. Im vergangenen Jahr wurde das Antragsvolumen leider nicht ausgeschöpft und auch 2016 verlief die Aktion trotz mehrerer Zeitungsaufrufe ruhiger. Es wurden 147 von 200 möglichen Anträgen gestellt. Schade, dass so mancher Bürger diese Chance ungenutzt verstreichen ließ! Trotzdem hoffen wir, dass im nächsten Jahr die Kastrationsaktion wieder angeboten wird!



IHRE SCHEU VOR MENSCHEN IST DIESEN WILDFÄNGEN ANZUSEHEN



Katzenhilfe
Bremen e.V.

EHRENAMTLICHER EINSATZ FÜR STRASSENKATZEN IN NOT

Nachtweide 98, 28719 Bremen Tel. 0421 - 61 61 286

MITGLIEDSANTRAG

BITTE AUSFÜLLEN UND ZURÜCKSENDEN AN DIE KATZENHILFE BREMEN E. V.

JA, ICH MÖCHTE MITGLIED WERDEN
BEI DER KATZENHILFE BREMEN E. V.

Ich verpflichte mich zur Zahlung des jeweils gültigen Mitgliedsbeitrages. Zur Zeit beträgt der Beitrag für ein **Kalenderjahr mindestens 21,00 Euro**, für **Familienangehörige mindestens 11,00 Euro**. Der Austritt ist schriftlich zum Jahresende unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist möglich.

Bitte überweisen Sie den Beitrag auf folgendes Konto der Commerzbank Bremen:

Kontonr: 215 6800, BLZ: 290 400 90

IBAN: DE18 2904 0090 0215 6800 00, BIC: COBADEFFXXX

Name, Vorname: _____

Straße, Hausnr.: _____

Postleitzahl, Ort: _____

Geburtsdatum: _____

Telefon: _____

E-Mail-Adresse: _____

Ort, Datum, Unterschrift: _____





Katzenhilfe
Bremen e.V.

EHRENAMTLICHER EINSATZ FÜR STRASSENKATZEN IN NOT

Nachtweide 98, 28719 Bremen Tel. 0421 - 61 61 286

MEIN BEITRAG

BITTE AUSFÜLLEN UND ZURÜCKSENDEN AN DIE KATZENHILFE BREMEN E. V.

JA, ICH MÖCHTE DEN KATZEN HELFEN UND DEM
VEREIN KATZENHILFE BREMEN E. V. AKTIV HELFEN

Ich biete folgende Hilfen an:

- Hilfe bei der Organisation von Basaren / Tombolen
- Pflegestelle (häusliche Pflege des Tieres bis zur Vermittlung)
- Tierarztfahrten (mit den Katzen zum Tierarzt fahren)
- Futterstelle betreuen (freilebende Katzen regelmäßig füttern)
- Unterstützung bei der Reinigung der Katzenstation
(Boxen, Fressnäpfe, Katzentoiletten)

Name, Vorname: _____

Straße, Hausnr.: _____

Postleitzahl, Ort: _____

Geburtsdatum: _____

Telefon: _____

E-Mail-Adresse: _____

Ort, Datum, Unterschrift: _____

25 JAHRE TIERSCHUTZ

FÜR STREUNER UND AUSGESETZTE KATZEN DURCH DIE
KATZENHILFE BREMEN E.V.

————— Gudrun Doanth

Die Katzenhilfe Bremen e. V. wurde 1991 ins Leben gerufen, weil Tierschützer das Elend der Straßenkatzen und die damit verbundene Problematik erkannt hatten. Seit 25 Jahren kämpfen wir dafür, dass die Straßenkatzen in unserer Region wahrgenommen und geschützt werden. Unsere Kastrationsprogramme sind leider immer noch nicht überflüssig geworden. Es gibt immer noch viele Streuner, ausgesetzt oder frei geboren, die ihren Überlebenskampf auf der Straße bei Wind und Wetter unbemerkt von der breiten Bevölkerung führen müssen.

Die Katzenhilfe Bremen e. V. hat in den vergangenen 25 Jahren ca. 12.500 Katzen aufgenommen und betreut.

Das ist zwar für einen Verein unserer Größe eine enorme Zahl, aber wir wollen und müssen uns weiter für die Straßenkatzen einsetzen, um die Verelendung einzudämmen. Es gibt immer noch viel zu tun!

Katzen sind keine Wildtiere, sondern Haustiere. Sie sind nicht frostsicher und können sich auch nur schwer selbst ernähren.

Schauen Sie bitte nicht weg, Tierschutz fängt vor der Haustür an. Wenn ein scheues Tier sich zeigt, dann benötigt es Hilfe. Auch ausgesetzte Katzen, die vorher zahm waren, werden scheu, wenn sie längere Zeit auf sich allein gestellt überleben müssen.

Allen unseren Mitgliedern, Freunden und Unterstützern danken wir für die langjährige Treue. Ohne Unterstützung können wir nicht erfolgreich arbeiten.

Der Verein gründete sich mit knapp 30 Mitgliedern, die 2001 bereits auf 255 angestiegen waren. Heute hat die Katzenhilfe Bremen e. V. 572 Mitglieder.

—————



MILLY - DAS TAPFERE MÄDCHEN

— Yvonne Dostalek

Milly, eine etwa dreijährige, für ihr Alter sehr kleine und unkastrierte Katzendame, wurde von der Katzenhilfe Bremen e. V. in Rotenburg von der Straße gerettet, auf der sie heimatlos und sehr krank herumstreunte. Es hieß, dass sie von ihren ehemaligen Besitzern ausgesetzt wurde. Als sie durch die Katzenhilfe Bremen e. V. eingefangen wurde, wog sie nur 1,8 kg, das linke Auge war stark entzündet und das rechte Ohr durch einen Polypen hochgradig entzündet. Sie wurde zunächst in einer Pflegestelle untergebracht, in einem kleinen separaten Raum. Man konnte direkt merken, wie sehr sie es genoss, nicht mehr auf der Straße zu sein. Sie war, trotz ihres schlechten Gesundheitszustands sehr schmusebedürftig, freundlich und geduldig, denn jeden ihrer zahlreichen Besuche beim Tierarzt hat sie klaglos überstanden. Das linke Auge war nicht mehr zu retten und musste deshalb entfernt und zugenäht werden. Das Fädenziehen muss sehr schmerzhaft gewesen sein, aber Milly hat auch das geduldig ertragen.

Ich hatte im Internet über Milly gelesen und da ich zudem von einer Freundin darauf hingewiesen wurde, dass ich sowohl Zeit als auch Platz für ein zweites Kätzchen hätte, beschlossen wir, die kleine Milly mal kennenzulernen. Kaum waren wir angekommen, kam Milly uns in ihrem Räumchen sofort entgegen gelaufen, zeigte uns ihr ganzes Spielzeug, war sehr lebensfroh, obwohl doch so krank. Damit war die Entscheidung sofort gefallen, dass unsere damals sieben Monate alte Molly, ebenfalls ein Tier von der Katzenhilfe Bremen e. V., Gesellschaft bekommt. Milly zog kurze Zeit später, am 10.10.2015 bei uns ein, denn wir wollten, dass Milly sich schon mal an ihr neues Zuhause gewöhnt, gerade wenn sie mit uns ständig zum Tierarzt fahren muss. Sie sollte nicht das Gefühl haben, kein Zuhause zu haben.

Die schlimmste OP am 05.11.2015 – die Entfernung des Gehörganges - und die damit verbundene wochenlange Nachsorge, stand uns allen nämlich noch bevor. Es war ja auch gerade das Ohr über dem gesunden Auge, was betroffen war. Das Auge konnte von ihr nach der OP etwa drei Wochen lang nicht geschlossen

werden, da bei der Polypentfernung im Ohr ein Nerv am Auge vorübergehend geschwächt wird. Wir haben also alle zwei Stunden ein Gel zur Befeuchtung ins Auge träufeln müssen, was Milly ohne Murren ertragen hat.

In der Zwischenzeit entwickelte sich innerhalb weniger Tage eine große Liebe zwischen Milly und Molly... unsere M&M's wie wir sie gerne nennen. Molly, die jüngere, aber doppelt so schwere und mindestens einen Kopf größere, kümmerte sich liebevoll um Milly, die ältere, aber so viel kleinere, kranke Katze. Milly hat zeitgleich mit der Polypentfernung auch noch die Kastration über sich ergehen lassen müssen. Eine Zeitlang sah sie wirklich sehr schlimm aus, da das Fell an so vielen Stellen abrasiert wurde. Es kam aber der Tag, an dem wir bemerkten, dass sich das Augenlid wieder leicht schloss und von da an ging es ständig bergauf. Milly brauchte bald kein Augengel mehr, das Fell wuchs, ihr Gewicht lag nun bei 3,2 kg und die Tierarztbesuche wurden rasch weniger. Milly war über den Berg!

Nun haben wir zwei sehr zufriedene, muntere und sich über alles liebende Katzen, die ihr Leben genießen. Sie lieben es, zusammen zu spielen, erzählen gerne und viel und putzen sich ständig gegenseitig. Die beiden schauen sich gerne den größten Blödsinn bei der anderen ab. Da haben sich zwei gesucht und gefunden. Da beide noch jung sind, hoffen wir auf noch viele gemeinsame Jahre mit unseren beiden Knuddelnasen!



MILLY (LINKS) UND MOLLY VERSTEHEN SICH UNGLAUBLICH GUT

TOM, DER STREUNER

— Gudrun Donath

Im Stadtteil Bremen-Huckelriede wurde ein rot-weißer Kater von zwei Familien im Jahr 2012 gefüttert und betreut. Er war eines Tages aufgetaucht, blieb draußen, immer in der Nähe der zwei Familien. Er war scheu und sehr vorsichtig. Es wurde mit der Katzenhilfe Bremen e. V. Kontakt aufgenommen, da der Kater, der den Namen Tom erhielt, scheinbar unkastriert war. Tom wurde gefangen, tierärztlich versorgt und kastriert. Danach wurde er wieder zurück nach Bremen-Huckelriede gebracht, wo er seinen Lebensraum hatte.

Die Familien wollten Tom in ein gutes Zuhause vermitteln, aber bevor irgendwelche Aktivitäten zum Tragen kommen konnten, war Tom verschwunden.

Der Zufall brachte auf einem unserer Basare zwei Tierfreundinnen ins Gespräch. Ganz schnell wurde klar, dass beide Frauen vermutlich über den gleichen Kater sprachen. Eine wohnte in Bremen-Huckelriede und die andere in der Bremer Neustadt. Seine „Erstbetreuerin“ besuchte Tom in der Neustadt und erkannte ihn sofort wieder. Also war Tom, aus welchen Gründen und wie auch immer, in der Nähe der Friedrich-Ebert-Straße gelandet. Er lebt in einer Seitenstraße und wird auch hier von mehreren Familien betreut. Er bekommt sein Futter, hat eine tolle Hütte, und lässt sich von den Menschen seines Vertrauens kurz streicheln.

Er ist immer noch sehr vorsichtig und als ich mit meinem Fotoapparat versuchte, näher an ihn heranzukommen, war er sofort auf der Flucht. Wenn Tom wollte, könnte er bei Anwohnern einziehen und ein behütetes Leben führen. Aber Tom will nicht! Er ist frei und will es scheinbar auch bleiben.

Die beiden uns bekannten „Wohnorte“ von Tom liegen mehrere Kilometer auseinander und wer weiß, wo er davor gelebt hat. Auf jeden Fall ist Tom ein Überlebenskünstler!



TOM IN DER NEUSTADT



TOM IN HUCKELRIEDE

TIPSY UND MOLLY AUS DEM GVZ

Marion Lamping

Jede Mittagspause nutzten meine Kollegin Daniela und ich für einen Spaziergang entlang der Brach-/Naturschutzflächen im GVZ (Güterverkehrszentrum). Am 19. Oktober 2015 hörten wir plötzlich ein furchtbares Hilfemaunzen, das uns beiden durch Mark und Bein ging. Wir konnten nicht entdecken, wo dieses kleine Wesen sich genau in der Hecke versteckte. Daniela stand die Tränen in den Augen und sagte voller Panik: „Lass uns gehen, ich kann das nicht ertragen.“

Mir ging es genauso.

Den ganzen Nachmittag konnten weder sie noch ich uns auf die Arbeit konzentrieren, uns gingen die Hilferufe nicht mehr aus den Ohren und dem Sinn. Eine Stunde vor Arbeitsende konnte ich es nicht mehr aushalten, flugs einen Karton mit Handtüchern ausgepolstert und Richtung Hecke, wo mir das Maunzen schon entgegenschallte. Kaum hatte ich mich davor gekniet, sprang mir ein winziges Kätzchen mit einem Satz auf den Schoß und war schlagartig mucksmäuschenstill. Ich bin noch eine ganze Zeit lang mit dem kleinen Wesen im Arm auf und ab gegangen, um evtl. Anzeichen einer Katzenmama oder weiteren Kätzchen zu finden, aber ich konnte nichts entdecken.

Also habe ich das kleine Wesen in den Karton gelegt und bin direkt zum Tierarzt gefahren. Dort wurde erst einmal ein Schälchen mit Katzenfutter organisiert, welches regelrecht inhaliert wurde. Das gesamte Praxisteam und sämtliche Tierbesitzer im Warteraum gerieten in helle Verzückung über dieses winzige Geschöpf und auch ich war diesem bereits hoffnungslos erlegen. Die Erstuntersuchung wurde mit Bravour gemeistert: Mädchen, geschätzt 4 Wochen alt, 420 Gramm leicht, keinerlei Anzeichen von jeglichem Geziefer. Da es keine Angst und Scheu vor Menschen, Händen und Füßen hatte und in solch einer guten Verfassung war, lag die Vermutung sehr nahe, dass es ausgesetzt wurde.

Vom Tierarzt aus ging es mitsamt Karton in den nächsten Tierfachmarkt, wo Babykatzenfutter, Aufzuchtmilch und Katzenstreu erstanden wurden. Zu Hause angekommen wurde zu erst eine Dose Futter geöffnet und Milch angerührt, ein provisorische Katzenttoilette eingerichtet und die größte Tuppereschüssel mit einem weichen Handtuch ausgepolstert.

Mit Bravour wurde alles sofort angenommen und endete mit einem Erschöpfungsschlaf in der Schüssel. Das kleine Mädchen wurde auf den Namen „Topsy“ getauft, warum, kann man sich vorstellen. So unbeholfen auf den Beinchen, die noch nicht richtig sortiert geradeaus tapsen können, wobei das Hinterteil auch noch das Köpfchen zu überholen schien...

Die nächsten beiden Mittagsspaziergänge verliefen im gewohnten Rhythmus, doch dann plötzlich am Donnerstag schauten uns aus der Hecke zwei weitere Kitten an, die lautlos nach Hilfe riefen. Leider konnten wir sie nicht erreichen, sie waren zu verängstigt und schreckhaft. Wir haben dann Katzenfutter aus meinem Auto geholt und dort ausgelegt, aber in unserer Anwesenheit haben sie sich nicht näher getraut. Am Freitagmittag beim Füttern haben wir noch ein drittes Kitten entdeckt.

Unsere Fangaktion am Samstag blieb völlig ergebnislos, da wir weder ein Kitten gehört noch gesehen haben, leider. Am Sonntag waren wenigstens zwei Kitten zu sehen, die sich aber nicht greifen ließen. Mir ist dieses alles so nahe gegangen, dass ich kaum mehr schlafen konnte. Zu Hause hat man so ein kleines, hilfloses Wesen sitzen, wo es Wärme, Zuneigung und Futter bekommt und dort in der Hecke bei nahezu Bodenfrost halten sich drei völlig verängstigte und hungernde Geschwisterchen auf.



DIE KÄTZCHEN BEI DER FANGAKTION AM GVZ

Am Montag habe ich dann die Katzenhilfe Bremen e. V. informiert und um Hilfe gebeten. Gleich am Dienstagmorgen kam Herr Lüdtke. Es wurde Futter ausgelegt, eine Lebendfalle aufgestellt, gelockt und gerufen und sich dann zusätzlich mit einem Kescher auf die Lauer gelegt. Und siehe da, ein Kitten ließ sich sehen und weiter anlocken. Der Hunger war so groß, dass es aus der Deckung kam und flugs kam der Kescher zum Einsatz. Weitere Fangversuche blieben leider erfolglos. Herr Lüdtke hat das Kitten mitgenommen, um es zur Katzenstation der Katzenhilfe Bremen e. V. zu bringen und dort in Quarantäne zu nehmen und zu versorgen.

Ich fühlte mich auf jeden Fall wesentlich besser, ein zweites Katzenleben wurde erfolgreich gerettet. Nun aber begann der Zwiespalt: Ein einsames Geschwisterchen Zuhause, ein einsames Geschwisterchen auf der Katzenstation. „Topsy“ ging es definitiv gut, aber sie war extrem anhänglich und wollte nicht alleine sein, ständig auf der Suche nach Kontakt, auf den Arm wollen und Streicheleinheiten bekommen. Drei Tage hat es bis zu der Entscheidung gedauert bzw. bis zu meinem Anruf bei der Katzenhilfe Bremen e. V., die Kleine abzuholen.

Am letzten Samstag im Oktober 2015 war es dann abends soweit: Der Einzug von Nummer Zwei verlief völlig problemlos. Zuerst einige Distanz gefolgt vom gegenseitigen Beschnuppern und dann hat „Topsy“ ganz einfach vorgemacht wie alles läuft und funktioniert. Ich habe den Neuzugang auf den Namen „Molly“ getauft wegen ihrem süßen runden Gesicht, das immer traurig aussieht auch wenn sie zufrieden ist. Der erste Tierarzttermin für „Molly“ verlief genau wie der erste Termin mit „Topsy“, helle Aufregung und Entzückung in der gesamten Praxis. Ergebnis der Untersuchung: Mädchen, geschätzt 6 Wochen alt, 600 Gramm leicht, keinerlei Anzeichen von jeglichem Geziefer. „Topsy“ durfte gleich auch noch mal auf die Waage, sie hat in 14 Tagen unglaubliche 300 Gramm zugenommen.

Fakt ist, dass ich weiterhin täglich in der Pause dort Futterschälchen fülle, die in einem provisorischen kleinen Windschutzhäuschen stehen, welches die Katzenhilfe Bremen e.V. dort aufgestellt hat. Die Schälchen werden nachts leer gefuttert und so verbleibt wenigstens das gute Gefühl, einen oder mehrere Katzenmägen mit einer Mahlzeit gefüllt zu haben.



TIPSY UND MOLLY HABEN GROSSES GLÜCK GEHABT

Beeindruckt war ich von der Arbeit der Katzenhilfe Bremen e. V., welche komplett ehrenamtlich stattfindet. Mir wurde gesagt, dass man die Fundstelle weiterhin im Auge behält und auch weiter versuchen wird, die Kätzchen einzufangen. Mir ist vorher nicht bewusst gewesen, wie groß das Katzenelend in meiner direkten Umgebung ist. Natürlich ist mir das elende Leben von Katzen und anderen Tieren in anderen Ländern sehr wohl vor Augen - aber es direkt so vor der Tür zu erleben und sich damit auseinanderzusetzen, kam sehr unerwartet und hat mich extrem beschäftigt.

Es ist nicht so, dass ich vorher keinerlei Interesse an Katzen oder anderen Haustieren gehabt habe. In meinem Elternhaus leben seit über 20 Jahren Katzen und so war bei mir schon der Wunsch vorhanden, irgendwann mal eine Katze haben zu wollen. Ich wäre allerdings (noch) nicht auf die Idee gekommen, ins Tierheim oder zur Katzenhilfe Bremen e. V. zu fahren, um mir ganz bewusst ein Tier auszusuchen.

So plötzlich und unerwartet wie es nun gekommen ist, so sollte es eben sein.

WIE ICH DAZU KAM,...

...EINEN SCHEUEN, HALBWILDEN KATER AUFZUNEHMEN

— Cornelia Behrens

Meine mittlerweile 13 Jahre alte Katzendame Luzy hat lange Zeit mit einem Kater zusammen gelebt, der sie scheinbar sehr unterdrückt hat. Als der besagte Kater starb, war Luzy auf einmal komplett verändert. Sie entwickelte sich zum Schmusekätzchen, spielte und kommunizierte viel mehr mit mir. Vier Jahre genoss sie diesen Zustand und dann fing Luzy an, sich zu verändern. Sie fing an nachts zu miauen und wollte ins Bett geholt werden, sie stand vor ihrem Napf und hatte scheinbar unsagbaren Hunger, aber fressen wollte sie es nicht. Wir taten wirklich alles Mögliche, um unsere Prinzessin glücklich zu stimmen, aber das gelang uns auf einmal nicht mehr. Für mich war dann schnell klar, dass Luzy gelangweilt war und eine zweite Katze her muss!

Die größte Frage war nun: Wie finden wir nun eine zweite Katze, die zu unserer Luzy passt? Dann habe ich auf der Webseite der Katzenhilfe Bremen e. V. geschaut und auf einmal in die ängstlich, skeptischen Augen von Manny geschaut. Ich fragte mich, ob dieser ängstlich drein guckende, junge Kater ein Lebensgefährte für Luzy sein könnte? Ich rief Frau Duhr an und schilderte ihr die Situation mit Luzy. Ich kann mich noch daran erinnern, dass Frau Duhr sagte: „Wenn Sie eine Katze für Luzy suchen und nicht für sich selbst, könnte Manny der richtige sein, denn er ist sehr, sehr scheu Menschen gegenüber und mag sich kaum anfassen bzw. streicheln lassen.“ Manny sei wild geboren und mit seinen Geschwistern und seiner Mutter zur Katzenhilfe Bremen e. V. gekommen. Seine Geschwister und die Mutter wurden schnell zahm und waren schon lange vermittelt, Manny hingegen war ein echter Angsthase geblieben.

Ich schaute mir am nächsten Tag Manny an. Er lag in seinem Korb und blickte mich sehr skeptisch und ängstlich an. Trotzdem ließ er zu, dass ich ihn ein wenig über das Näschen streicheln konnte und irgendwie hatte ich das Gefühl, dass es mit uns klappen könnte. Frau Duhr hatte ebenfalls ein gutes Gefühl.

Und somit war Mannys Umzug beschlossen er sollte ein paar Tage später bei uns einziehen. Wir taufte ihn Willi.

Für Willi war das wirklich ein Schock. Frau Duhr musste ihn mit einem Kescher einfangen, weil er nicht anders zu kriegen war und meine Zweifel wurde wieder stärker. Willi bekam erst einmal das obere Zimmer für sich. So konnte er sich eingewöhnen und Luzy war außer Sichtweite. Als Willi dann bei uns Zuhause war, war er so ängstlich, dass er sich die ersten zwei Tage im Katzenklo in die letzte Ecke quetschte und uns mit riesengroßen Angst-Augen angeschaut. Nach weiteren zwei Tagen hat er dann auch endlich gefressen und ist aus dem Katzenklo ausgezogen in eine andere Höhle. Dort lebte er sage und schreibe zwei Monate!! In diesen zwei Monaten waren wir oft oben und haben mit ihm gesprochen, vorgelesen oder das Radio und den Fernseher angemacht und einfach Zeit bei ihm verbracht, damit er sich an uns und „normale“ Wohnungsgläusche gewöhnen konnte.

Er traute sich nur nachts zum Fressen und Spielen heraus. Der arme Kerl bekam nahezu eine Panikattacke, als ich das erste Mal versuchte, mit der Katzenangel mit ihm zu spielen. Solche Experimente habe ich dann erst einmal sein gelassen. Um zu sehen, ob Willi wirklich nur nachts aus seiner Höhle kommt, haben wir eine Kamera aufgestellt, wenn wir aus dem Haus gegangen sind.



MANNI ALS KLEINER ANGSTHASE BEI DER KATZENHILFE BREMEN E. V.

Nach ca. 10 Minuten kam er aus seinem Versteck und lief durchs Zimmer, setzte sich auf die Fensterbank, fraß, putzte sich, aber sobald er den Schlüssel hörte, flitzte er wieder in sein Versteck. Die Zusammenführung gestaltete sich schwierig, da Luzy schnell merkte, dass oben irgend etwas ist und sie nicht mehr in das Zimmer darf. Weil Willi ja nicht freiwillig aus seinem Versteck kam, haben wir relativ schnell damit begonnen Luzy mit nach oben zu nehmen. Die ersten Male hat sie wie eine Verrückte in sein Versteck gefaucht und wollte ihn bekämpfen. Die ersten Wochen haben wir die beiden nur unter Aufsicht zusammen im Zimmer gelassen.

Da gab es den einen oder anderen Kampf, denn Willi verteidigte seine Höhle und beide hatten den einen oder anderen Kratzer auf der Nase. Nach und nach haben wir versucht, Willi zu locken mit Leckerli und Futter. Zudem haben wir Willi immer wieder vorsichtig in seiner Höhle gestreichelt. Anfangs fand er das nicht gut und wir konnten ihn nur leicht mit den Fingerspitzen berühren, aber nach und nach ließ Willi mehr zu. Er machte sogar Milchtritt und ließ sich kralen, aber nur in seiner Höhle.

Plötzlich nach zwei Monaten kam er aus seiner Höhle. Er hatte immer noch furchtbare Angst vor allem und jedem, aber nach und nach traute er sich immer ein wenig mehr zu. Dann konnten wir die beiden auch oben zusammen füttern. Es dauerte wieder ein paar Monate bis Willi merkte, dass sich das Leben wohl größtenteils unten abspielt und er vielleicht auch gerne dabei wäre.



MANNI (JETZT WILLI) WIRD IMMER ZUTRAULICHER

Plötzlich saß er auf der Treppe und schaute herunter, dann haben wir unten im Flur das Futter für beide aufgestellt und tatsächlich kam Willi zum Fressen herunter. Aber sobald Willi irgendwas nicht geheuer war, lief er wieder nach oben in seine Höhle. Dort hielt er sich auch nach wie vor größtenteils auf, aber langsam traute er sich mehr zu und erkundete die anderen Zimmer. Zudem ließ sich immer öfter außerhalb seiner Höhle streicheln. Ein wenig später bekam er dann den Fressplatz neben Luzy in der Küche und Willi bewegte sich einigermaßen frei in der Wohnung. Luzy ist nach wie vor nicht hundertprozentig einverstanden damit, aber es geht schon deutlich besser und wir arbeiten immer noch ganz viel. Dramatisch ist die Situation zwischen den beiden aber nicht.

Nun, nach acht Monaten schläft Willi bei uns am Fußende. Luzy und Willi kommen einigermaßen gut miteinander aus. Wenige Male lagen sie auch schon im Abstand von ein paar Zentimetern nebeneinander, aber immer nur kurze Zeit. Es wäre schön, wenn sich das noch weiter entwickeln würde. Wir lassen ihnen einfach die Zeit. Willi ist auch noch nicht ganz „angstfrei“. Nach wie vor ist er noch ziemlich schreckhaft. Er ist wirklich ein zuckersüßer Kater und ich möchte sein Dasein nicht mehr missen. Jedes Mal geht einem das Herz auf, wenn er sich wieder irgend etwas Neues traut. Ich merke, dass Willis Lernprozess und Entwicklungsphase noch nicht abgeschlossen ist und ich glaube, er wird sich noch weiterhin ganz toll entwickeln. Wenn man bedenkt, dass Willi sich von niemanden anfassen ließ und so richtig Angst vor dem Leben hatte und nun in unserem Bett schläft, dann kann da noch ganz viel kommen. Er ist ja noch jung!

**Wenn man sich mit
der Katze einlässt, riskiert man lediglich,
bereichert zu werden.**

Colette

SIRA – DIE KLEINE DIVA



Sira, Fundtier aus Bremen-Nord, geb. ca. 2013, ist eine selbstbewusste Schönheit, die alle Aufmerksamkeit auf sich lenken möchte. Sie spricht und ruft, wenn Menschen in ihrer Nähe sind. Sie ist schmusig und gibt Köpfchen und tut alles, um zu beeindrucken. Wenn es allerdings nicht nach ihrem Willen geht, kann sie auch ungnädig werden. Sie mag ihre Artgenossen überhaupt nicht und war ziemlich genervt durch die anderen Katzen in der Station. Aus diesem Grunde hat Sira die Räume gewechselt und bewohnt nun ein Einzelzimmer im Wohnhaus. Das ist sehr entspannend für alle Beteiligten. Auch wenn sie jetzt ihren Charme zeigt und sich gerne beschmusen lässt, bleibt sie eine kleine Diva, die gerne ihren Kopf durchsetzt. Sira braucht Freigang und erfahrene Katzenfreunde, die mit ihren Extravaganzen umgehen können. Wer Sira ein Zuhause geben möchte, meldet sich bitte unter folgender Rufnummer oder E-Mail-Adresse:

ILSE DUHR: 0421 – 61 61 286
E-MAIL: ILSE.DUHR@KATZENHILFE-BREMEN.DE

IMMER GESUCHT: EIN ZUHAUSE FÜR WILDE HAUSKATZEN

Die wichtigste Aufgabe in unserer Vereinsarbeit ist, die ungewollte Vermehrung von verwilderten Hauskatzen durch Kastration einzudämmen.

Oft werden heimatlose Katzen, die in Parks, Friedhöfen oder großen Firmengeländen leben, gefüttert, jedoch nicht kastriert. So kann es passieren, dass aus zwei oder drei scheuen Katzen innerhalb kurzer Zeit eine große Gruppe wird. Das ist meist der Zeitpunkt, wo die Katzenhilfe Bremen e. V. um Hilfe gebeten wird. Wir fangen dann die Katzen ein und lassen sie dann tierärztlich untersuchen und kastrieren. Nach einer Erholungszeit werden sie dann nach Möglichkeit wieder in ihren alten Lebensraum ausgewildert, wo sie dann weiterhin versorgt werden.

Leider ist es nicht immer möglich, diese Katzen an ihre alten Plätze zurückzubringen.

Aus diesem Grunde suchen wir tierliebe Menschen, die ein Herz und den geeigneten Platz für die ärmsten der Armen unter den Katzen haben. Wir wünschen uns z.B. einen **Reiter- oder Resthof**, wo die Katzen gut versorgt und betreut werden und trotzdem ein Leben in Freiheit führen können. Sie werden sich dann sicher als gute Mäusefänger bedanken. Eine hitze- und frostsichere Unterkunft, die auch ein sicherer Rückzugsort ist, sowie jeden Tag eine Schale Futter und Wasser ist Voraussetzung für eine artgerechte Haltung.

Wenn wir umsiedeln, sollten es immer mindestens zwei Katzen sein, die sich kennen, damit sie sich in ihrer neuen Umgebung Sicherheit geben können.

Wer nimmt die Herausforderung an und lässt sich auf das Abenteuer mit unseren scheuen Hauskatzen ein? Es gibt keine Garantie, dass die frei lebenden Katzen an dem neuen Ort bleiben, aber es ist eine Chance für beide Seiten.

ILSE DUHR: 0421 – 61 61 286
E-MAIL: ILSE.DUHR@KATZENHILFE-BREMEN.DE

IN EIGENER SACHE

ERINNERUNG UND BITTE

Unser Jahresbeitrag ist seit vielen Jahren immer konstant geblieben: 21,00 € für Einzelpersonen und 32,00 € für Ehepaare. Den Beitrag so gering zu halten, ist eine ganz bewusste Entscheidung mit dem Hintergrund, dass unser Jahresbeitrag für jedermann erschwinglich sein soll.

Darum bitten wir Sie, zahlen Sie Ihren Beitrag im **ersten Quartal** des neuen Kalenderjahres an die Katzenhilfe Bremen e.V. unaufgefordert. Wir schreiben keine Rechnungen, um die Verwaltungskosten so gering wie möglich zu halten.

UMGEZOGEN? NEUE TELEFONNUMMER? NAMENSÄNDERUNG?

Bitte informieren Sie auch uns! Änderungen melden Sie bitte unter:
Heike Busch: 0421 – 25 74 043, E-Mail: Heike.Busch@katzenhilfe-bremen.de

GELDSPENDEN

Hiermit danken wir allen Spendern für ihre Unterstützung. Oft können wir uns nicht direkt bedanken, da die Anschrift auf dem Überweisungsträger fehlt. Bitte vermerken Sie Ihre Anschrift auf dem Verwendungszweck.

SACHSPENDEN

Bitte liebe Sachspender, nehmen Sie Kontakt mit Gudrun Donath auf, wenn Sie gute unversehrte Sachspenden der Katzenhilfe Bremen e.V. zukommen lassen möchten. Tel. 0421 – 63 66 152 oder mobil 0160 – 699 0400.

Gerne vereinbaren wir einen Übergabetermin.



IN GEDENKEN AN

Bert Hercksen
Anette Joho

KATZENSTATION SANIERT

Seit 20 Jahren betreibt die Katzenhilfe Bremen e.V. auf dem Privatgrundstück unserer 1. Vorsitzenden, Ilse Duhr, eine von insgesamt drei Katzenstationen, wo die Wildfänge und die Fundkatzen untergebracht werden. Hier können sie zur Ruhe kommen, sich nach den tierärztlichen Behandlungen erholen und sich auch mal richtig mit Futter verwöhnen lassen.

Im Laufe der Jahre ist die Station auf drei Aufnahmeräume angewachsen, wo es aber während der Spitzenzeiten trotzdem eng wird. Die „Belastung“ durch mehrere Tausend Katzen haben Spuren hinterlassen, die nicht mehr mit ein bisschen Farbe und Linoleum zu beheben waren. Wir befürchteten gesundheitliche Schäden für die Tiere, wenn nicht eine konsequente Sanierung des Katzenhauses vorgenommen würde. Es kam ein Fachmann, der die Räumlichkeiten begutachtete und dann entsprechende Vorschläge unterbreitete.

Das Katzenhaus musste für die Sanierungsarbeiten vier Wochen geschlossen und einige Katzen mussten in die anderen Stationen „ausgelagert“ werden. Es wurde der alte Putz von den Wänden abgeschlagen, die Wände versiegelt und dann mit Fliesen versehen. Es wurde eine Be- und Entlüftungsanlage mit automatischer Feuchtemessung installiert, so dass immer ein gesundes Raumklima herrscht.

Nun ist die Katzenstation wieder einsatzfähig für die nächsten 20 Jahre. Mindestens! Und auch bereits wieder voll belegt.



DIE KATZENSTATION HAT NUN GEFLIESTE WÄNDE UND EINE LÜFTUNGSANLAGE

KATZENHILFE BREMEN E.V.
EHRENAMTLICHER EINSATZ FÜR STRASSENKATZEN
IN NOT SEIT 1991

Die Katzenhilfe Bremen e.V. wurde 1991 ins Leben gerufen, weil Tierschützer das Elend der Straßenkatzen nicht länger tatenlos ertragen konnten. Wir setzen uns ehrenamtlich für Straßenkatzen in Not ein durch:

- das Kastrieren und Versorgen von verwilderten und ausgesetzten Katzen: Sie leiden draußen elendig bei Kälte und durch Parasitenbefall. Anders als Wildtiere vermehren Katzen sich auch unter diesen ungünstigen Bedingungen und die überlebenden Jungtiere bleiben scheu.



- die Einrichtung und Betreuung von Futter- und Schlafstellen: Frei geborene Katzen ohne Kontakt zu Menschen bleiben meist ein Leben lang extrem scheu, daher werden sie nach der Kastration zurückgesetzt, gefüttert und mit geschützten Schlafhöhlen versorgt.



- das Zähmen und Vermitteln von wild geborenen Jungtieren: Wenn wir und die Katzen das Glück haben, sie rechtzeitig zu finden, gewöhnen sie sich an Menschen und werden mit Schutzvertrag in ein gutes Zuhause vermittelt.



- das Gesundpflegen und Vermitteln ausgesetzter Katzen: Ausgesetzte zahme Katzen, werden scheu, wenn sie längere Zeit allein überleben müssen. Schauen Sie bitte nicht weg,! Wenn ein scheues, heruntergekommenes Tier sich zeigt, dann benötigt es Hilfe!



BANKVERBINDUNG:

IBAN: DE18 2904 0090 0215 6800 00 BIC: COBADEFFXXX